

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 85 (1991)
Heft: 18

Rubrik: Die Sportseite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



3. Gehörlosen-Leichtathletik-Europameisterschaften

Vladimir (UdSSR), 2. – 6. Juli 1991

Am 30. Juni um 11.30 Uhr trafen sich alle Teilnehmer sowie Begleiter im Terminal A im Flughafen Kloten. Um punkt 12.30 Uhr befanden wir uns im Flugzeug. Aber unser Swissair-Flugzeug musste eine Stunde lang auf Starterlaubnis warten. Bis es soweit war, stand es in der Hitze. Der Flug verlief bis Moskau reibungslos. Wir wurden sehr gut bedient, während die Zoll-erklärungen erledigt werden mussten.



Einmarsch der Schweizer Mannschaft.

Nach der Landung in Moskau herrschte grosse Hitze und Schwüle. Nach der problemlosen Visa- und Passkontrolle mussten wir eine Stunde auf die Gepäckannahme warten. Es gab Ärger, weil unser Gepäck auf zwei verschiedenen Annahmestellen gefunden wurde. Als wir unser Gepäck beisammen hatten, eilten wir durch die Zollkontrolle zur Stelle, wo die russischen Organisatoren mit dem Schild «EDSO» in der Hand auf uns warteten. Italienische und ungarische Mannschaften waren ebenfalls dort. Es war schon 19 Uhr nach Moskauer Zeit. Weiter ging unsere Reise in einem alten Bus durch Moskau nach Vladimir. Unterwegs gab es einige schreckliche Erlebnisse für uns. Die Landstrasse zwischen den Dörfern und Städten war uneben und unbeleuchtet. Es war stockdunkel, als plötzlich ein Lastwagen mit Anhänger nach einem Unfall quer auf der Strasse lag. Im letzten Moment konnte unser Busfahrer ausweichen. Wir alle bekamen einen gehörigen Schrecken!

Über drei Stunden dauerte die Fahrt durch die dunkle Nacht,

an Kernkraftwerken – ähnlich wie Tschernobyl –, an Metallfabriken, an mehreren Kasernen usw. vorbei. Es war eine sehr anstrengende Reise, trotz der kühlen Nacht war es im Bus sehr heiß. Nach der Ankunft in Vladimir konnten wir uns im internationalen Hotel Zaria schnell von den Strapazen erholen. Aber es gab nichts zu essen! So mussten wir uns gedulden. Am nächsten Morgen konnten wir ausschlafen. Das Frühstück war in einem anderen Gebäude; Busse brachten alle EDSO-Teilnehmer und Betreuer dorthin. Es war eigenartig, es war mehr wie ein Mittagessen mit drei Gängen.

Den ersten Tag hatten wir frei zum Erholen. Die Offiziellen aller teilnehmenden Länder hatten EDSO-Sitzungen am Morgen und am Nachmittag. Ein paar Schweizer Teilnehmer bummelten durch Vladimir bis zum Sportplatz, wo die EDSO-Leichtathletik-Meisterschaften stattfinden sollten. Welch ein Schreck! Der Sportplatz war so ungepflegt und schmutzig! Der Kugelstossring war uneben. Der Diskusring war im letzten Moment repariert worden.

Die Löcher für den Fangraum waren in die harte Stelle rund um den Diskus- und Hammerwurfring gerade gebohrt! Die Laufbahnen waren mit dem Spritzwagen gereinigt. Es stank überall, weil das Leitungswasser nicht sauber war. Ebenfalls im letzten Moment waren die Sprungbalken geflickt. Die Zuschauerränge waren gereinigt, weil überall auf den Bänken Zeitungsfetzen lagen. Am Nachmittag hatten die Sportler die Möglichkeit, auf dem Sportplatz zu trainieren. Am Abend waren alle zum Theaterabend eingeladen. Aber viele verzichteten auf die Einladung – entweder weil sie noch zu müde waren von der anstrengenden Reise oder weil sie sich auf die Wettkämpfe konzentrieren wollten.

Eröffnungsfeier der 3. Europameisterschaften der Gehörlosen in Leichtathletik

Kurz nach 16.30 Uhr marschierten die teilnehmenden Mannschaften, angeführt von der Fanfarengruppe aus Vladimir, ein. Nach der Festansprache des Bürgermeisters kam die Folkloregruppe aus Vladimir mit Gastgeschenken für jede Mannschaft. Die Frauen in hübscher, bunter Folklorekleidung überreichten dem Offiziellen jedes Landes ein Brot, umhüllt von einem bunten Schal (meist rot-weiss) und Andenkenkarten für jeden Teilnehmer.

und Vladimir 1991 – gehisst. Damit waren die 3. Gehörlosen-Leichtathletik-Europameisterschaften eröffnet.

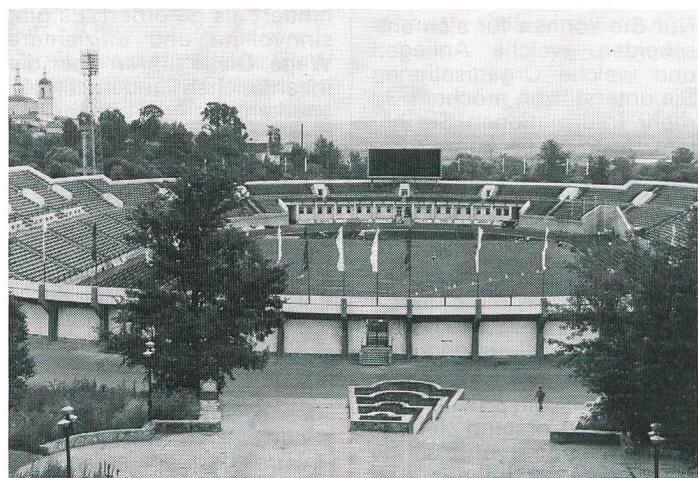
Das Programm wurde fortgesetzt mit bunten russischen Folkloretänzen, Schauturnen ohne Gerät und Kinderturnen. All diese Turner und Tänzer kamen aus Vladimir.

Sportwettkämpfe der Schweizer

gleich nach der Eröffnungsfeier am späten Nachmittag begannen die ersten Leichtathletikwettkämpfe. Toni Schwyter im Kugelstossen und André Gschwind beim 5000-m-Lauf waren dabei. Toni musste gleich gegen zu starke Konkurrenz antreten. Schon im ersten Versuch schaffte er trotz dem miserablen Kugelstossring den neuen SGSV-Rekord mit 11,23 m. Bravo! Aber leider verlor er im letzten Versuch das Diplom um den 6. Platz, weil der Tscheche, der bis zuletzt auf dem 7. Platz hinter Toni war, weiter stiess als Toni. André musste ebenfalls gegen starke Konkurrenz den 5000-m-Lauf antreten und wurde 8. mit 17 Minuten 31,40 Sekunden.

Am zweiten Wettkampftag bestritt Silvia Fischer den 3000-m-Lauf. Sie lief ihren ersten SGSV-Rekord in der Zeit von 13 Minuten 29,18 Sekunden und wurde Vierte.

Zwei Tage später, am dritten Wettkampftag, bestritt Toni



Das Sportstadion von Vladimir.

Dann marschierten die vier ehemaligen Leichtathleten der UdSSR mit der EDSO-Fahne ein. Nach der Eröffnungsrede des EDSO-Präsidenten Haas (Holland) wurde die EDSO-Fahne im Beisein der drei Veranstalter der EDSO-Meisterschaften – Salerno 1980, München 1987

den Diskuswurf. Im ersten Versuch flog sein Diskus schon über 35 Meter weit, aber er übertrat die Linie. Der Zustand des Diskusrings war so schlecht, dass er angefeuchtet werden musste wegen Unfallgefahr. Im vierten Versuch gab es Streit mit den Kampfrichtern, die so un-

fahren waren. Statt Startreihenfolge bestimmten sie die besten Diskuswerfer als die ersten Werfer. Erst im fünften Versuch ging es wieder besser mit der Startreihenfolge. Im 6. und letzten Versuch hatte Toni noch Kraftreserven und warf den neuen SGSV-Rekord mit 34,48 Metern und wurde damit wie beim Kugelstossen 7. André wurde ebenfalls 7. beim 10000-m-Lauf mit einer Zeit von 36 Minuten 08,26 Sekunden.

Am vierten und letzten Wettkampftag war das Wetter anfangs sehr schön wie an den letzten Tagen seit dem Anreisetag. Ab und zu tauchten jedoch schwarze Wolken auf, bis zum Wolkenbruch. In dieser Zeit lief Silvia den 1500-m-Lauf. Sie verbesserte ihren Rekord um eine Sekunde auf 6 Minuten 14,29 Sekunden und wurde damit 4. Aber dieses Wettkampfprogramm geriet durcheinander, weil der Start der verschiedenen Disziplinen immer wieder verschoben wurde. Zum Wettkampfabschluss wurden Undine Kurth (Deutschland) und Larisa Guckova (UdSSR) als «Miss Championnat 91» geehrt.

Schlussfeier der 3. EDSO-Meisterschaften

Nach Schluss der Wettkämpfe marschierten alle teilnehmenden Mannschaften ein, gefolgt von einem russischen EDSO-Fahnenträger. Dann folgten die Schlussreden. Die EDSO-Fahne wurde vom Mast geholt und den EDSO-Organisatoren gebracht. Der EDSO-Präsident Haas nahm

die Fahne in Empfang und überreichte sie dem nächsten Veranstalter Klaus Notter, SGSV-Präsident, für die nächsten EDSO-Meisterschaften in Lausanne 1995. Grosser Jubel brach aus, als man von der nächsten Veranstaltung in Lausanne sprach. Viele schrien: «Schweiz – Schweiz – Schweiz» und machten dazu das «Victory»- und «I love you»-Zeichen. Alle Teilnehmer und Organisatoren liefen schnell auf den Fussballplatz und bildeten einen Kreis Hand in Hand und machten einen Friedenstanz. Die Russen waren traurig, weil diese Zeit für sie viel zu schnell vorbeigegangen war. Für die Zukunft der Russen ist es ungewiss, ob sie an den nächsten EDSO-Meisterschaften teilnehmen können. Fast alle Länder außer der UdSSR legten beim EDSO Protest ein, weil die UdSSR-Mannschaft nicht einheitliche Sportkleidung trug. Sie haben so das EDSO-Reglement missachtet.

Die EDSO-Sitzung beschloss: entweder Suspendierung der nächsten EDSO-Meisterschaften oder Geldstrafe (Busse) für die UdSSR-Mannschaft.

Zum Bankett wurden alle Teilnehmer eingeladen. Kurz nach Beginn knallten bereits die ersten Sektkorken. Nach der Festansprache gab es Geschenkaustausch zwischen den teilnehmenden Ländern und der Organisation. Anschliessend feierte man gemeinsam die Abschlussveranstaltung, während Polizisten den Eingang des Gebäudes, in dem wir uns befanden, bewachten.



Das «Swiss Team».

Sightseeing in Moskau

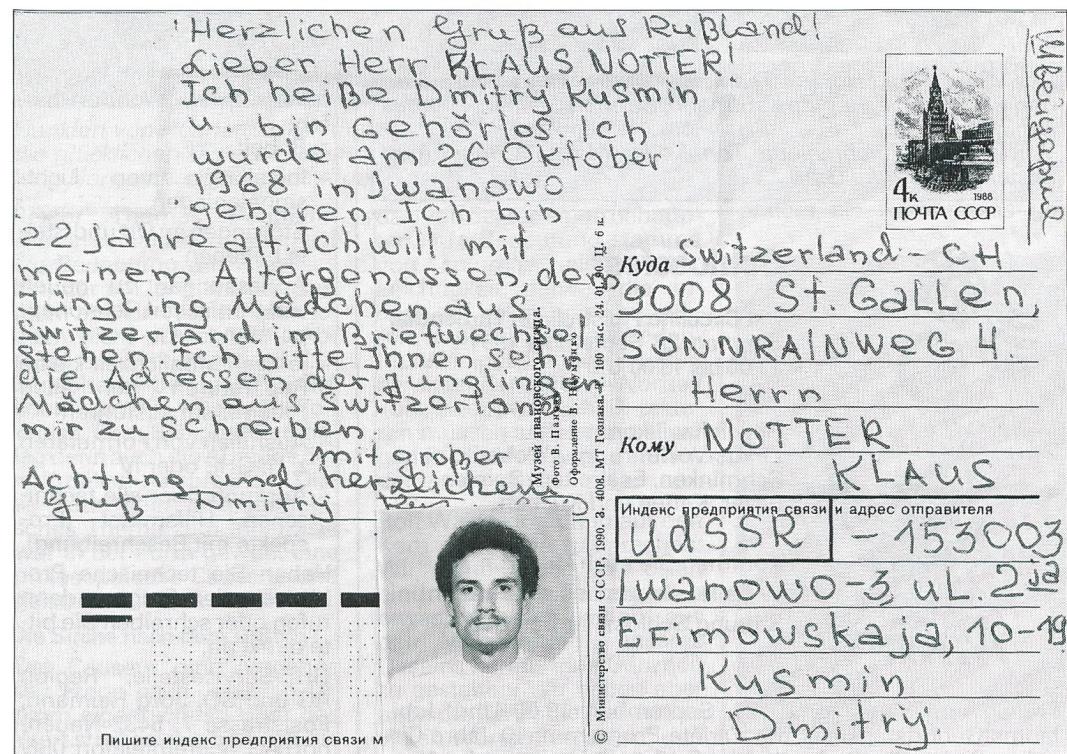
Am letzten Tag hieß es Abschied nehmen von Vladimir. Der Bus brachte uns, zusammen mit der italienischen Mannschaft, nach Moskau. Dort blieb uns noch Zeit für eine Stadtbesichtigung. Auf dem Roten Platz, vor Lenins Ruhestätte, versammelten sich viele Touristen. Um 11 Uhr war die Wachablösung am Eingang des Lenin-Mausoleum. Auf die Sekunde genau wurden die Wachposten getauscht. Danach erfolgte jede Stunde die Wachablösung. Wir gingen ins Lenin-Mausoleum. Beim Eingang mussten wir unsere Fotoapparate abgeben. In der glühenden Hitze musste man Schlange stehen, bis man das Gebäude betreten durfte. Unten im dunklen Kellerraum befand sich ein gläserner Sarg. Darin ruht Lenin, von einer schwachen rotsafranen Lampe beleuchtet.

tet. Er sah aus wie eine Wachsfigur.

Dann folgten weitere Besichtigungen: Kreml, Politbüro, Notre Dame mit den grössten Glocken der Welt, usw. Wir fuhren auch mit der Untergrundbahn (Metro), 100 Meter unter der Erde. Sie war ganz sauber, kein Abfall war da zu sehen. Die Wände in den Eingangshallen und in den U-Bahn-Stationen sind mit schönen Ehrentafeln geschmückt. Dabei waren auch schöne Laternen. Alle zwei Minuten fährt eine U-Bahn ein. Von den Stationen führen sehr lange Rolltreppen hinauf ans Tageslicht.

Wie am Anreisetag war die Kontrolle auf dem Moskauer Flughafen nicht mehr so streng wie früher. Wir brauchten bei der Zollkontrolle unsere Koffer nicht zu öffnen. Am späten Nachmittag flog die Swissair uns heim.

Regina Varin



Wer schreibt ihm?

Internationales Schachturnier

10-Jahr-Jubiläum SSVH
vom 8. bis 10. November
1991

5 Runden nach Schweizer-
system; 36 Züge in 1,5 Stun-
den. 1. Runde 8.11., 20 bis
23 Uhr.

Anschliessend feiern wir
am 9. November im Hotel
Kreuz, Bern, das Jubiläum
mit Bankett.

Startgeld und Bankett: 60
Franken für Mitglieder; 70
Franken für Nichtmitglie-
der. Startgeld ohne Ban-
kett: 20 Franken für Mit-
glieder; 25 Franken für
Nichtmitglieder. Bankett:
45 Franken für Mitglieder;
55 Franken für Nichtmitglie-
der.

Anmeldung bis 30. Sep-
tember an: Beat Spahni,
Mätteli 2, 3323 Bäriswil.
Jeder Teilnehmer erhält ein
Programmheft.